

Kork

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KORK

AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG



Handge-
pflöpftes, das
Endprodukt,
des Korkkorns.



Die riesigen
Sagel von Kork-
abfällen, welche
meist zur Linoleum-
fabrikation
nach Amerika ge-
portiert werden.



Schälen der Korkrinden durch speziell ausgebildete Arbeiter. Die Rinde muß vorsichtig gelöst werden, um den Baum nicht zu beschädigen.



Nebenband foto:
Vor der Verarbeitng werden die Rindenplatten in großen Kesseln gekocht.



Mittlere Bild foto:
In besonderen Maschinen wird jeder Korkklotz vorgepresst.



Nebenband foto:
Sortieren der Pfropfen auf feinkalibrige Stellen am laufenden Band.

Von der Bedeutung des Korkes kann sich jeder-
mann ein ungefähres Bild machen, selbst wenn er
nicht in der angenehmen Lage ist, mit gefüllten
Champagnerflaschen als öpfernde Gast ein neu-
jährliches Geschützfeuer zu veranstalten. Die
wenigsten aber wissen Genaueres über die Her-
kunft dieses interessanten Naturproduktes.
In den Ländern um das Becken des Mitteländi-
schen Meeres herum wächst eine Eichenart, die
Korkelche, deren schwammige Borke den Rohkork
liefert. Hat diese Eiche ein Alter von ungefähr 15
Jahren und einen Umfang von mindestens 60 cm

erreicht, so schreitet man
zur ersten Ernte. Im Früh-
jahr, wenn der Baum im
Saft ist, hat man die
Borkenmasse sorgfältig in
Tafeln vom Stamm los,
schichtet diese zum Trock-
nen auf und bringt sie
nach großen, gewöhnlich
Mitte Herbst abgehaltenen
Auktionen zum Versand
an die korkverarbeitenden

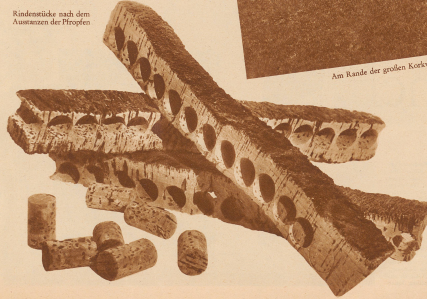


Allgemeiner Korkelchenwald

Der beste Kork ist von graubrauner
Farbe ohne Risse und Knoten, fast ohne
Poren und demnach von sehr großer Elasti-
zität. Seine Haupteigenschaft ist die Un-
durchdringlichkeit von Flüssigkeiten. Früher
verwendete man ihn ausschließlich zur
Pflöpfungsfabrikation. Im Jahre 1860 erfand
der Engländer Valium das Linoleum, das
aus einem Jutgewebe, bestrichen mit pulve-
risierter Korkmasse und getränkt mit Lein-
öl, besteht. Die Linoleumfabriken verarbei-
ten heute eine gewaltige Masse von Kork.
Erstklassigen Kork liefern vor allem die



Am Rande der großen Korkelchenwälder wird die handeltüchtige Borke aufgespitzt.



Rindenstücke nach dem
Auswaschen der Pflöpfung

Korkelchenwälder Spaniens und Portugals. Pflöpfung für die feinen Weine von Bordeaux und der
Champagne werden fast ausschließlich aus Kork
dieser Herkunft gearbeitet, trotzdem Frankreich in
seinen Provinzen Algerien, Tunis und Marokko
die ausgebildeten Korkelchenwälder besitzt, und in der
Provence selbst ergiebige Produktions-
gebiete hat. Da die Qualität des Korkes in sehr
hohen Maße von der landwirtschaftlich rich-
tigen Behandlung der in Ausbeutung befindlichen
Bäume abhängt und die Länder des französischen
Heterogenen sich erst in jüngerer Zeit zur Kork-
gewinnung anschickten, Spanien und Portugal da-
gegen sich auf eine alte und reiche Erfahrung
stützen können, wird der Iberische Kork immer
noch gewisse Vorzüge auf.